

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das deutsche Heer im Manöver

Cigaretten-Bilderdienst Dresden

Dresden-A, 1936

Abschnitt X. Hinter den Fronten

[urn:nbn:de:bsz:31-362504](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-362504)

Hinter den Fronten

Der Soldat, der vor dem Feind seinen Mann stehen soll, muß ausreichend versorgt und mit allem versehen werden, was er zum Kampf braucht, also vor allem mit Munition. Diese Forderung klingt selbstverständlich und einfach. Aber nur wenige haben einen Begriff davon, welche einen großen, umfangreichen Apparat es erfordert, sie auch wirklich zu erfüllen.

Deswegen gehört es zu einem abgerundeten Bild des neuzeitlichen Gefechtes, auch einen Blick hinter die Fronten zu tun, wo ein großes Räderwerk unablässig in Bewegung ist, um die Versorgung der kämpfenden Truppe in all ihren wechselnden Gefechtslagen sicherzustellen. Aus der Heimat rollen die Munitions-, Versorgungs- und Materialzüge heran. Ihr Inhalt wird nach erfolgter Ausladung in Parks und Lagern niedergelegt. Nachschubkolonnen bringen das Benötigte nach besonders eingerichteten Ausgabestellen, wo schließlich die Umladung auf die Trasse der Truppe erfolgt. Das weitere Heranführen – oft auf beschossenen Straßen – erfordert viel Umsicht, Mühe und Tapferkeit, bis schließlich die Munition rechtzeitig die leergeschossenen Progen aufgefüllt hat oder die dampfende Feldküche nachts vorn bei den Bataillonen erscheinen kann.

Da ein Teil der Zufahrtsstraßen und -wege infolge der Kampfhandlungen zerstört sind oder auch außerhalb der Feuerzone den starken Verkehr schwerer Fahrzeuge nicht aushalten, wird es notwendig, sie laufend instand zu setzen. Oft ist auch die völlige Neuanlage erforderlich zur Bewältigung eines reibungslos arbeitenden Nachschubs. Gesprengte Brücken, die anfangs von der kämpfenden Truppe behelfsmäßig wiederhergestellt waren, müssen nun durch eine feste Konstruktion ersetzt werden, die allen Anforderungen gewachsen ist. Je näher die Eisenbahnlinien bis hinter die Front heranführen und in vollen Betrieb genommen werden können, um so kürzer werden die Entfernungen, die durch Kolonnen überbrückt werden müssen, um so sicherer ist das rechtzeitige Herankommen aller Bedarfsgüter gewährleistet. Deswegen geht man daran, auch große Zerstörungen an den Bahnanlagen zu beseitigen, was oft mühsame, wochenlange Arbeiten erforderlich macht. Hinter feststehenden Fronten, z. B. Festungsanlagen, entwickelt sich allmählich ein dichteres Verkehrsnetz, bei dem auch Feld- und Förderbahnen eine Rolle spielen.

Die fortschreitende Motorisierung der Heere verlangt einen umfangreichen Nachschubdienst an Betriebsstoffen, Öl und Ersatzteilen, um die auf Motorkraft angewiesenen Truppen und Nachschubverbände bewegungs- und einsatzbereit zu erhalten.

Die große Wichtigkeit der gesamten Nachschubanlagen für die Kampfkraft der Front macht sie, besonders an Stellen, wo der Verkehr sich zwangsläufig auf engem Raum abspielt, zu empfindlichen Angriffspunkten feindlicher Flieger. Sie erfordern deshalb oft einen besonderen Schutz durch die vorhandenen Abwehrwaffen.

Auch eine andere wesentliche Seite des rückwärtigen Dienstes, Versorgung und Abschub der Verwundeten, muß in diesem Zusammenhang erwähnt werden.

Dieser kurze Überblick mag genügen, die große Bedeutung der gesamten rückwärtigen Organisation klarzustellen, die um so wichtiger ist, je neuzeitlicher die Zusammensetzung der eingesetzten Kampftruppe ist. Der Nachschubdienst ermöglicht der Truppe den Kampf und dient damit gleichfalls dem Sieg.



Bild Nr. 242



Bild Nr. 243



Bild Nr. 244



Bild Nr. 245



Bild Nr. 246

Bild Nr. 242

Munitionskolonnen, die zur Kampffront fahren, sind oft auf schlechteste Wege angewiesen. Im feindlichen Feuer, durch zerschossenes Gelände, nachts mit abgeblendeten Lichtern müssen sie ihre gefährliche Ladung sicher an das Ziel bringen, damit die Artillerie ihren Schießbedarf rechtzeitig zur Stelle hat.

Bild Nr. 243

An der Ausgabestelle empfängt der Verpflegungstroß der Truppe seine Portionen und Rationen. Der Empfang muß rasch und ordnungsgemäß nach der Stärke des Truppenteils durchgeführt werden. Der Verpflegungsoffizier beaufsichtigt ihn und sorgt für die weitere Verteilung.

Bild Nr. 244

In Deckung ist das Essen zubereitet worden. Nachts werden die Feldküchen durch die Bataillone vorgezogen. Das Kochgeschirr mit warmem Essen und die Feldflasche mit Kaffee erquickt den Soldaten nach einem Tag voll Kampf und Mühsal.

Bild Nr. 245

Die kämpfende Front braucht für ihre eigenen Bewegungen und den Nachschub brauchbare Straßen und Zufahrtswege. Zu ihrer Wiederherstellung, manchmal auch zum völligen Neubau, werden Baukompanien angesetzt, die in schwerer, entsagungsvoller Arbeit die langwierigen Bauten durchführen.

Bild Nr. 246

Die feindliche Luftwaffe weiß, daß sie mit Angriffen auf wichtige Nachschubeinrichtungen die kämpfende Front empfindlich schädigen kann. Daher sorgen die Abwehrwaffen zusammen mit Scheinwerferbatterien für einen wirksamen Schutz.



Bild Nr. 247



Bild Nr. 248



Bild Nr. 249



Bild Nr. 250

Bild Nr. 247

Vom Nachschub an Betriebsstoffen hängt die Einsatz- und Verwendungsbereitschaft der motorisierten Kampftruppen und Kolonnen ab. Die Betriebsstoffe werden den Formationen durch bewegliche Tankstellen und Sonderfahrzeuge zugeführt, die selbst in den rückwärtigen Depots aufgefüllt werden.

Bild Nr. 248

Genügte zur Durchführung des unmittelbaren Kampfes die behelfsmäßige Herstellung der gesprengten Straßenbrücke, so muß mit dem Fortschreiten des Vormarsches daran gedacht werden, sie durch einen leistungsfähigen, auch dem starken Nachschubverkehr gewachsenen Neubau zu ersetzen.

Bild Nr. 249

Bei feindlichem Rückzug ist mit der Sprengung wichtiger Bahnanlagen zu rechnen. Die Wiederherstellung eines zum Einsturz gebrachten Tunnelleinganges ist eine schwierige und langwierige Arbeit, die aber geleistet werden muß, wenn die Bahn für militärische Zwecke in eigenen Betrieb genommen werden soll.

Bild Nr. 250

Für Munitions- und Gerätenachschub hat sich im Krieg hinter feststehenden Fronten der Einsatz von Klein- und Förderbahnen bewährt. Sie entlasten die Kolonnen und ersparen der Truppe den mühsamen Transport.